

Wirtschaft in Altötting und Mühldorf: Stimmung durchwachsen

Die Stimmung in der Region Inn-Salzach bleibt verhalten. Die Unternehmen beurteilen ihre Geschäfte schlechter als zuletzt. Die Aussichten auf die kommenden Monate hellen sich hingegen auf, überschreiten die Schwelle zum Optimismus aber nur leicht. Die Unsicherheit nimmt angesichts der unberechenbaren US-Zollpolitik weiter zu und beschert den Unternehmen schwierigere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, gibt per Saldo von 15 auf 11 Punkte nach und liegt deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 24 Punkten. Gute Geschäfte melden 33 % der Unternehmen, wohingegen 22 % ein schlechtes Lageurteil abgeben.

Der akute Nachfragemangel lässt gegenüber Jahresbeginn nach, belastet aber noch mehr als jedes zweite Unternehmen in der Region. Auch die Energiepreise bleiben am energieintensiven Standort eine Belastung. Die Hälfte der Betriebe klagen darüber –

immerhin weniger als zuletzt. Selbes gilt für höhere Preise bei Rohstoffen und Waren (45 %). Fehlendes Personal belastet 42 % der Betriebe.

Ein durchgreifender Aufschwung in den kommenden Monaten zeichnet sich bisher nicht ab, auch wenn sich die Aussichten aufhellen. Per Saldo steigen die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, um 12 Zähler auf 2 Punkte. 17 % der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung, während 15 % von schlechteren Geschäften ausgehen.

Die Risikobewertung entwickelt sich unterschiedlich: Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden mit 68 % wieder häufiger genannt als zuletzt und sind das größte Risiko für die Unternehmen. Die fehlende Inlandsnachfrage bleibt mit 66 % der Risikokennungen nahezu konstant auf hohem Niveau. Die Energie- und Rohstoffpreise und der Arbeitskräftemangel rangieren mit jeweils 52 % auf gleichem Niveau.

Die schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die anhaltende Nachfrageschwäche wirken sich weiterhin negativ auf die Beschäftigungspläne der Unternehmen aus. Der Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Beschäftigungsplänen sinkt auf -16 Punkte. Nur 4 % wollen Stellen aufbauen, 20 % hingegen Stellen streichen. Die Arbeitslosigkeit dürfte in der Region demnach weiter steigen.

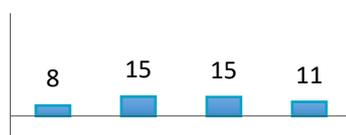
Positive Signale senden die Unternehmen bei ihren Investitionsabsichten. Per Saldo steigen diese um 20 Zähler auf 13 Punkte an. 31 % wollen Investitionen steigern, 18 % zurückschrauben.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 01.04.2025 bis 24.04.2025.

Kurzübersicht*



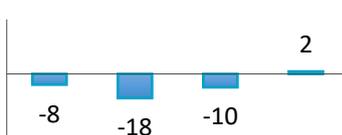
Lage



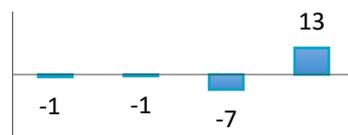
Beschäftigung



Erwartungen



Investitionen



- Salden aus gut/besser und schlecht/schlechter; Ergebnisse von Frühjahr 2024, Herbst 2024, Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025